

INNENstadtLEBEN!

STADTTEILZEITUNG | WESTLICHE INNENSTADT FÜRTH 16. September 2009 3 | 09

Senioren ... mitten im Leben ... mitten in der Stadt!

Leerstehende Läden, Gaststätten oder Wohnungen für den seniorenrechtlichen Umbau gesucht

„Gespräche übertellerrand“

am 16. Juni 2009

Diskussion zum Thema seniorenrechtliches Wohnen mit Elke Übelacker, Seniorenbeauftragte der Stadt Fürth, Hans Heidötting, Seniorenrat, Jürgen Schönborn, Wohnberater des Freiwilligenzentrums Fürth und Baureferent Joachim Krauß (v. li.) unter Leitung des Quartiersmanagements



Foto: Werner Heckelsmüller

Wie und vor allem wo möchte ich alt werden? Das ist eine der Fragen, die sich ein Großteil unserer Gesellschaft oft erst sehr spät – manchmal schon fast zu spät – stellt. Elke Übelacker, Seniorenbeauftragte der Stadt, kennt eine Reihe von Antworten. Eine, die sich in letzter Zeit oftmals wiederholt, lautet: „Ich möchte zurück in die Stadt. In meinem Vororthäuschen wird es mir zu einsam. Außerdem die vielen Treppenstufen, der Garten – ich schaff das einfach nicht mehr.“ Gesagt, getan? Nein, so einfach ist dies leider nicht. Denn die neue seniorenrechtliche und somit auch „barrierearme“ innenstadtnahe Wohnung muss einigen Anforderungen gerecht werden: sie sollte möglichst erdgeschossig liegen, stufenlos erreichbar sein, ausreichend breite Türen für Rollstuhl oder Rollator besitzen und ein Bad mit genügend Bewegungsraum bieten. In einer Innenstadt mit fast 90 Prozent denkmalgeschützten Häusern und somit vorgegebenen Strukturen oftmals ein schwierigeres Unterfangen, dem sich bisher noch nicht viele Eigentümer stellen wollten. Dennoch, so Jürgen Schönborn, Wohnraumberater des Freiwilligenzentrums Fürth, ist es in der Regel eine lohnende Investition, Wohnungen seniorenrechtlich umzubauen. In Anbetracht der demographischen Entwicklung Deutschlands werden Senioren in den kommenden Jahrzehnten eine der Bevölkerungsgruppen werden, nach deren Anforderungen sich die Attraktivität einer Innenstadt wie Fürth messen lassen muss. Bei der Stadt ist diese Botschaft be-

reits angekommen. Baureferent Joachim Krauß wünscht sich eine „seniorenrechtliche Musterwohnung“ in der Innenstadt, die als Pilotprojekt weitere seniorenrechtliche Umbaumaßnahmen nach sich ziehen könnte. Dass hierbei eine Vielzahl an erdgeschossigen Ladeneinheiten und Gaststätten, die oft über Jahre hinweg auf einen neuen Mieter warten, leer stehen, kommt diesen Überlegungen sehr gelegen. Denn, was vielleicht für eine Wiederbelebung als Laden- oder Speiselokal zu klein ist, kann für eine seniorenrechtliche Wohnung gerade richtig sein. Für die Umbaumaßnahmen gibt es eine Reihe von Förderprogrammen, die einzelfallbezogen geprüft werden können. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Quartiersmanagement, Hirschenstraße 5, unter Telefon 741 69 77 oder unter meyer-schwab-heckelsmueller@t-online.de.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Ausstellung Heimatsichten

Auf die Frage nach ihrer persönlichen Heimat finden Fürther Bürgerinnen und Bürger die unterschiedlichsten Antworten – vor allem dann, wenn ihre ursprüngliche Heimat zum Teil tausende von Kilometern weit weg liegt. Das Quartiersmanagement hat sich auf Spurensuche begeben. Eine Ausstellung im Rahmen der Integrationswoche „Fürth ist bunt“ im Quartiersbüro, Hirschenstraße 5, vom 24. September bis 29.

Oktober. Ausstellungseröffnung ist am 24. September um 18 Uhr.

Sanierungstag für interessierte Eigentümer und Bewohner der Innenstadt

Am 19. September veranstaltet das Quartiersmanagement im Rahmen des Tages der offenen Tür der Stadt Fürth in Kooperation mit Vertretern der Denkmalpflege und des Stadtplanungsamtes von 11 bis 17 Uhr eine Infobörse zu Sanierungsthemen im Quartiersbüro, Hirschenstraße 5.

Zu folgenden Themen werden zudem Kurzführungen (Dauer etwa 30 Minuten) angeboten:

Denkmalpflege im Detail

12 Uhr, 13.30 Uhr, 15 Uhr

Sanieren und Finanzieren

12.30 Uhr, 14 Uhr, 15.30 Uhr

Wohnen und Arbeiten in der Innenstadt

13 Uhr, 14.30 Uhr, 16 Uhr

Alexandra Schwab

Impressum



Herausgeber

Quartiersmanagement
Soziale Stadt
Hirschenstraße 5
90762 Fürth
Telefon 787 66 87
qm.fuerth@web.de

Öffnungszeiten

Dienstag 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Redaktion

Quartiersmanagement
Alexandra Schwab, Eva Göttlein

Auflage

65 000 - Verteilung mit der Fürther
StadtZEITUNG - 4 mal jährlich

Layout

designdepartment fürth
Rosenstraße 13, 90762 Fürth
Telefon 766 714-40

Geschichten einer Nacht

Einer der jüngsten Erzähler auf dem Podium mit Unterstützung von Martin Ellrodt



Es ist fast ein Jahr her, als die erste Fürther Erzählnacht im Stadtmuseum über die Bühne ging und dennoch ist sie in den Köpfen vieler noch sehr gegenwärtig. Im Vorfeld unserer zweiten Erzählnacht hat das Quartiersmanagement einmal nachgefragt, an was sich der eine oder andere spontan erinnern kann.

Der Geschichtenerzähler **Martin Ellrodt** kam vor einigen Jahren aus Spanien mit der Idee für eine Erzählnacht zurück, hat diesen Gedanken gemeinsam mit uns weiterentwickelt und schließlich auch in Form der ersten Fürther Erzählnacht mit uns umgesetzt: „Gerne denke ich immer wieder an die erste Fürther Erzählnacht zurück: wenn ich am Stadtmuseum vorbei fahre, wenn ich einen Menschen sehe, der dort seine Geschichte erzählt hat, oder wenn ich eine andere Geschichte höre, die mich an eine jenes Abends erinnert. Viele der Geschichten weiß ich heute noch, einige habe ich schon privat weitererzählt, aber was mich immer wieder am meisten berührt und begeistert, ist der Punkt, wie schön die Menschen werden, wenn sie erzählen. Eine Seite wird sichtbar, die im Alltag oft verschüttet liegt, fängt an zu leuchten und verleiht jedem Erzähler, jeder Erzählerin ihre einzigartige Würde und Besonderheit. Meine Hoffnung ist, dass die Erzählnacht ihren Teil dazu beiträgt, dass das Gemeinschaftsgefühl aller, die wir in diesem Stadtteil wohnen, weiter wächst, und dass durch lebendige Worte die „gute Nachbarschaft“ zum gelebten Wort wird.“

In Stadtmuseums-Mitarbeiter **Friedrich Müdsam** fanden wir einen engagierten Kooperationspartner, der gemeinsam mit seinem Team für den schönen Rahmen sorgte: „Spontan erinnere ich mich an die Vielzahl unterschiedlichster Menschen mit ebenso vielen interessanten Geschichten. Die ein-

Die 2. Fürther Erzählnacht geht an den Start!

Am 14. November 2009 ist es wieder soweit. Das Fürther Stadtmuseum öffnet seine Türen, um Sie, liebe Bewohnerin, lieber Bewohner, als Erzähler herzlich willkommen zu heißen. Geschichten aus der alten und der neuen Heimat, Sagen und Märchen von hier und anderswo, aus dem eigenen Leben oder dem der Vorfahren, vieltimmig und vielfarbig sollen sie sein. Das Quartiersmanagement veranstaltet dieses besondere Ereignis in Zusammenarbeit mit dem Geschichtenerzähler Martin Ellrodt und freut sich auf Ihr reges Interesse. Erzähler gesucht! Bitte melden Sie sich bei uns unter Telefon 741 6977 oder meyer-schwab-heckelsmueller@t-online.de

druckvollsten Moment waren die, als die Kinder ihre Geschichten erzählten – ihre Unbefangenheit, die Begeisterung und der unbedingte Wille sich mitzuteilen.“

Oberbürgermeister **Thomas Jung** war sicherlich unser prominentester Erzähler. Auch er

erinnert sich gerne: „Die Erzählnacht hat vielfältige Menschen und dementsprechend auch vielfältige Erzählungen zusammengebracht. Für mich besonders beeindruckend war die Bandbreite der Beiträge mit unterschiedlichsten Themen. Ich glaube, die Erzählnacht kann für so einen Stadtteil identitätsstiftend wirken, Anonymität aufheben und neue intensive Nachbarschaft begründen.“

Bewohnerin **Hanne Wiest** legte ihre Erzählung gleich als Fortsetzungsgeschichte an, weil sie schon vor dem Abend von der Idee so begeistert war: „Spontan erinnere ich mich an viele verschiedene Leute, ob groß, ob klein, ob jung oder alt, Männlein oder Weiblein. Viele unterschiedliche Erzählungen, eindringliche, nachdrückliche, nachdenkliche, schockierende, aber auch lustige, fröhliche, erheitende. Die Jungen lauschten den Alten und umgekehrt – generationenübergreifend. Zeitzeugen, die von früher erzählten und auch hier in der Innenstadt wohnen oder wohnten. Authentische Geschichten, die berührten und bezauberten. Stille bei den Erzählungen, Laute des Erstaunens, Lachen und große strahlende Augen, nicht nur bei den Kindern. Die Räume immer voll, obwohl es über Stunden ging, immer wechselnde Zuhörer, schön erst richtig in der Dunkelheit. Ich freue mich schon auf die nächste Erzählnacht, denn ich habe noch 1000 Geschichten auf Lager.“

Alexandra Schwab

Da gehst Du einfach mal hin!



Gute Vorbereitung ist für von Twistern wichtig



Fotos: Privat

Johann Georg von Twistern engagiert sich seit zwei Jahren in der Freiwilligenarbeit. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich über seine Hilfe bei den Hausaufgaben

Herr von Twistern, Sie sind seit zwei Jahren in der Hausaufgabenbetreuung unter anderem an der Grundschule Schwabacher Straße aktiv. Dort sind auch Kinder, die in der Innenstadt wohnen. Warum arbeitet „Ihre“ Schule mit Freiwilligen?

Ziel ist es, den Kindern neben der Schule und den Eltern eine erwachsene Person als Ansprechpartner zu geben. Im Lauf der Zeit entwickeln sich dann auch Beziehungen zu den Kindern. In der Praxis sind es auch oft Kinder mit Migrationshintergrund, mit irgendwelchen Schwierigkeiten, da gibt es einen Förderbedarf. Ich betreue derzeit ein Mädchen mit türkischen Eltern und einen deutschen Jungen mit Leseschwäche. Die Beziehungen und das Vertrauensverhältnis, das hat sich inzwischen sehr gut entwickelt, muss ich sagen.

Welche Aufgaben übernehmen ehrenamtliche Mitarbeiter bei der Hausaufgabenbetreuung?

Erstmal den Kindern bei den Hausaufgaben zur Seite stehen und Ansprechpartner sein. Man arbeitet mit den Kindern zusammen. Manchmal kommt es vor, dass sie keine Lust haben. Man kann nicht erwarten, dass ein Achtjähriger das eineinhalb Stunden lang durchzieht. Dann hat man ein kleines Problem und muss gucken, wie löse ich das? Zur Erholung und Auflockerung spielen wir dann auch zusammen, das ist ein ganz wichtiger Aspekt, darauf freuen sich die Kinder auch.

Jetzt, zum neuen Schuljahr, gibt es noch Bedarf an Freiwilligen?

Ja, es werden immer Freiwillige gebraucht, für die Hausaufgabenbetreuung und fürs Lesen. Viele Kinder haben Förderbedarf und wir können ein bisschen dabei helfen.

Wie ist Ihr beruflicher Hintergrund?

Ich war in der Industrie als Elektroingenieur beschäftigt und war viele Jahre in verschiedenen Abteilungen tätig, zuletzt in der Entwicklung für Softwaresysteme. Dank der Altersteilzeit konnte ich schon mit 57 Jahren aufhören. Zuhause habe ich dann erst mal eine Zeit lang „rum gekuddelmuddelt“. Aus Angst, ich baue im Heizungskeller aus 57000 Streichhölzern die Brücke am Kwai, hat mich meine Frau dann aber rausgetrieben. In der Zeitung habe ich was von Engagement und ehrenamtlichen Tätigkeiten gelesen und hab mir gedacht: Da gehst du einfach mal hin!

Was war Ihre spezielle Motivation, sich zu engagieren?

Ich wollte einfach mal was ganz anderes machen als meine technische Tätigkeit vorher. Bei der Hausaufgabenbetreuung in der Grundschule habe ich mit Kindern zu tun, das war für mich neu. Kinder sind noch nicht so sehr in ihren Bahnen festgelegt, sie sind entwicklungsfähig. Das war auch ein tolles Gefühl, als ich zum ersten Mal in das Schulgebäude hinein gegangen bin: Ich mache die Tür auf, da tobt es links und rechts an mir vorbei, mit einem Lautstärkepegel, da sind bei mir gleich Erinnerungen wach geworden, wie ich selber noch zur Schule gegangen bin. Das hat mir gefallen.

Und wieviel Zeit bringen Sie ein?

Ich bin jetzt an zwei Nachmittagen in der Woche dort, jeweils anderthalb bis zwei Stunden; dazu kommt noch die Hin- und Rückfahrt. Und manchmal bereite ich dann noch etwas zuhause vor. Ich denke mir Aufgaben oder anschauliche Beispiele für

die Hausaufgabenunterstützung aus. Daraus erstelle ich einige Unterlagen, die ich mit den Kindern durchgehen kann.

Was wären Eigenschaften, die ein Freiwilliger braucht, der sich in der Schule engagiert?

Meiner Meinung nach sollte er oder sie offen sein, es einfach mal auf sich zukommen lassen. Wichtig ist die Bereitschaft zu sagen: Ich will das jetzt einfach tun. Vom Lernstoff her sehe ich keine Probleme und man lernt ja auch selbst dabei. Es besteht auch immer die Möglichkeit, Kollegen oder Lehrer zu fragen. Offen sollte man sein, das Kind als Individuum anzunehmen. Und man sollte Freude haben, grundsätzlich mit Kindern zu arbeiten. Wenn es dann gut läuft und die Kinder was lernen, freut man sich.

Interview: Alexander Traßl

Kontakt



Freiwilligen Zentrum Fürth

Theresienstraße 3
90762 Fürth
Telefon 0911/2174782

Öffnungszeiten:

Montag	8.00 bis 12.30 Uhr
Dienstag	8.00 bis 15.00 Uhr
Mittwoch	9.30 bis 12.30 Uhr
Donnerstag	9.30 bis 12.30 Uhr
	16.00 bis 18.00 Uhr
Freitag	9.30 bis 12.30 Uhr

Das erste Künstlerfest im Quartier – Von Künstlern fürs Quartier

35 ausstellende Künstlerinnen und Künstler, viele Kunstworkshops und ein fantastisches, breites Rahmenprogramm – das war das erste Künstlerfest des Quartiersmanagements im Lindenhain in Kooperation mit der Qualifizierungsgesellschaft elan.

Die Fürther Künstlerszene bot einen großen Überblick über Kunst in der Fürther Innenstadt. Dabei wurde kein Unterschied gemacht zwischen bildender Kunst und angewandter Kunst. Alle, die dabei waren, haben gemeinsam ausgestellt und ihre Arbeit in allen ihren Facetten präsentiert. Ausgestellt wurden Bilder, Video- und Klanginstallationen, Fotografien, Schmuckstücke, Taschen, Objekte, Siebdrucke, Glaskünste und vieles mehr. Die eher nüchternen Räume des elan und der Saal des BIKUL waren wie verwandelt und jeder noch so kleine Platz mit Kunst belegt. Auch der schöne Außenbereich mit Biergarten des elan war von den Künstlern besetzt, im „Strand“ lagen gestrandete Dampfer und ein überdimensionales Spinnennetz mit Spinne durchzog die Bäume. Kunstworkshops am Samstag und Sonntagnachmittag, angeboten von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern, luden Jung und Alt zum Mitmachen ein.

Das große Rahmenprogramm zeigte wieder einmal, wie reich die Fürther Innenstadt an hochkarätigen darstellenden Künstlerinnen und Künstlern ist. Ob HipHop und Breakdance der Catch-Up Tanzgruppen, Swing Bossa Pop von Harzers Bazaar, Barocke Opernarien mit Cembalo von Johannes Reichert, das Koffervariete von Markus Just, Stelzenlauf und Feuertanztheater von Anne Devries, Historische Lieder von Ulrike Bergmann, Marionettentheater von und mit Alexander Friedrich, die neueste Krimikomödie der



„Lux aeterna“ –
Stelzenlauf von Anne Devries und Ingo Schweiger



„Ein Meer aus Sand“ von Franz U. Janetzko

Theaterwerkstatt des Spielmobils, Barocktanz von Peter Hoffmann oder die Suomi Disko von Martti Trillitzsch – für jede Altersgruppe und für jeden Geschmack war etwas dabei! Nicht zu vergessen die wunderbare Moderation am Freitag von Max Baumer, unserem Wiener Original aus der Hirschenstraße!

Auch die „kulinarische Kunst“ kam nicht zu kurz – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungs- und Kulturzentrums Lindenhain haben die Besucher mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt, der Biergarten war

Foto: Werner Heckersmüller

besonders abends gut besucht. Viele Besucher waren zum ersten Mal im Lindenhain und positiv überrascht von der angenehmen Atmosphäre und dem schönen ruhigen Ambiente des Biergartens.

Im Vorfeld des Künstlerfestes haben zahlreiche Kinderkunst-Workshops stattgefunden. Verschiedene Künstlerinnen und Künstler haben ihre Ateliers geöffnet und Kinder der Innenstadt durften kostenlos mit verschiedensten Techniken experimentieren. Hintergrund der Workshops ist ein Kinderkunstkalender 2010, den das Quartiermanagement im Rahmen der Zehn-Jahre-Soziale-Stadt-Feierlichkeiten herausgibt. Das gemeinsame Motto für die kleinen Künstlerinnen und Künstler war: „Wie sehe ich meine Stadt!“. Eine kompetente Fachjury, bestehend aus Claudia Floritz, Leiterin des Kulturamtes, Jana Mantel, Kunstpädagogin der städtischen Galerie, Christian Schöner, Leiter des Stadtplanungsamtes und zuständig für die Soziale Stadt, Susanne Scharrer für das elan und Alexandra Schwab vom Quartiersmanagement, hat im Juli getagt und aus den über 40 Kunstwerken 13 wunderbare Kunstwerke für den Kalender ausgewählt.

Alles in allem war das erste Künstlerfest eine spannende Veranstaltung, die beteiligten Künstler/innen haben eine sehr positive Resonanz gezeigt, vor allem weil aufgrund der gemeinsamen Ausstellungsplattform Begegnungen zwischen den Künstlerinnen und Künstlern möglich waren und Kontakte geknüpft werden konnten. Auch die Besucher waren begeistert, die Stimmung sehr entspannt und die Atmosphäre locker. Absolut wiederholenswert, finden wir!

Eva Göttlein

Neues vom Schaufensterwechsel

Den Schaufensterwechsel im Juni bestritt die Schule der Phantasie mit Kinderkunstwerken, gereicht wurden „Canapees“ zum Phantasieanregen und Selbstgestalten. **Infos unter: www.schulederphantasie-fuerth.de**

Aktuell bis 24. September sind Bilder der neu in Fürth angekommenen Künstlerin Therese Hein im Kunstschaufenster zu

sehen. **Kontakt: Therese Hein, Telefon (0911) 1209071**

Den Schaufensterwechsel am 24. September gestalten ausnahmsweise wir vom Quartiermanagement selbst, und zeigen eine Ausstellung „Heimatsichten“ im Rahmen der Veranstaltung „Fürth ist bunt“ des Integrationsbüros der Stadt Fürth (s. a. Seite 1 der **INNENstadtLEBEN!**)

Weiter geht es dann mit dem Schaufensterwechsel am 29. Oktober mit dem Fürther Künstler Volker Diekmann, der Arbeiten zum 20. Todestag des irischen Schriftstellers Samuel Barclay Beckett zeigen wird. **Kontakt: Volker Diekmann, Telefon (0911) 741 75 10**

Neues vom Gesundheitsprojekt

Die Geschäftsstelle Gesundheit hat sich dieses Jahr mit dem Gesundheitsprojekt an der Ausschreibung des Bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis beworben. Der Preis wird von der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V. ausgelobt. Wir freuen uns sehr, dass wir unter über 50 Einreichungen in die Endrunde gekommen sind und eine Belobigung „aufgrund der bemerkenswerten Leistungen“ erhalten. Die Urkunde wird im September in München übergeben, wo wir auch unser Projekt noch einmal vorstellen dürfen.

Dank der Unterstützung der Techniker Krankenkasse (TK) für die Finanzierung der Mikroprojekte und dank der Finanzierung der Geschäftsstelle Gesundheit durch den Landesverband der Betriebskrankenkassen in Bayern können wir weitere nachhaltige Projektideen unterstützen und umsetzen.

„Kinder tafeln königlich“ am Weltkindertag in Fürth

Die Geschäftsstelle beteiligt sich an der Gemeinschaftsaktion des Jugendtreffs Corner und der Schule der Phantasie Fürth/Franken e.V. Die Aktion hat das Kinderrecht auf Gesundheit zur Grundlage und sieht vor, 100 Fürther Kinder an einer festlichen Tafel königlich speisen zu lassen. Bekocht werden die Gäste vom Sternekoch Fabian Feldmann und bedient u.a. von OB Thomas Jung, Bürgermeister Markus Braun, Bundstags- und Landtagsabgeordneten und Stadträten. Eine nette Aktion, finden wir, deshalb bieten wir von der Geschäftsstelle parallel zur Königstafel eine kleine Sinnesschule für Kinder an. Um das Thema Gesundes Essen noch zu verstetigen, bietet die Geschäftsstelle einen Kochkurs in den Herbstferien im Stadtteil an. Anmelden können sich alle interessierten Kinderköche am Weltkindertag an unserem Infostand, wo es dann auch weitere Informationen zu diesem Angebot gibt.

Die Gesunde Obst- und Gemüsepause

Die Aktion der Schule der Phantasie Fürth ist als Gesundheitsprojekt für dieses Jahr abgeschlossen. Im letzten Schuljahr wurden vier Mal an allen Innenstadtschulen in einer Pause an alle Kinder Obst und Gemüse verteilt. Wir freuen uns besonders, dass dieses Projekt mit einer Finanzierung über das Deutsche Kinderhilfswerk 2010 weitergeführt werden

Foto: Monika Preinl



Imkermeister Ernst Schmitz füllt gemeinsam mit den Kindern den frisch geschleuderten Honig ab

Foto: Silke Wessling



Der Natur auf der Spur

kann. Danke an den großen Einsatz von Anne Buttazzo, die auch die Weiterförderung beantragt und erhalten hat!

Der Natur auf der Spur – Bewegung für Kinder

Von April bis Juli waren Silke Wessling und Sabine Schlesinger vom Ökozentrum Fürth eG jeden Donnerstag mit 14 Kindern der Natur auf der Spur und haben schon eine Menge entdeckt und erlebt.

Sie starteten mit einer Brotzeit und tobten sich beim Fangenspielen aus. Sehr beliebt war das Kreisspiel „Rübenziehen“, bei dem alle ihre Kraft beweisen konnten. Auch bei schlechtem Wetter, und von dem hatten wir ja reichlich dieses Jahr, ist die Gruppe in den Wiesengrund gewandert und hat zum Schutz vor dem Regen ein Zelt gebaut. Es wurde im Waldmannsweiher gekeschert und der Fang untersucht, viele Tiere und Pflanzen entdeckt und erforscht. Nach zwei Stunden Bewegung in der freien Natur waren die Forscher dann glücklich, hungrig, nicht mehr richtig sauber, aber meistens trocken im Kindergarten zurück. Nun arbeiten wir an einer Weiterführung dieses Projektes, so dass noch mehr Kinder daran teilnehmen können.

Das Bienenvolk – eine lohnende Freizeitbeschäftigung

Der aktive Imkermeister Ernst Schmitz vom Imkerverein Fürth und Umgebung e.V. hat einen Sommer lang mit viel Zeit und Muse, gemeinsam mit zwei Kinder- und Jugendgruppen aus der Pfisterschule einen Bienenstock gepflegt. Dabei erfuhren die Kinder vieles über die Bienen, die Pflege und das Imkern, über Honig und die Natur im Allgemeinen. Sie durften alle Tätigkeiten ausprobieren, natürlich gut geschützt mit professionellen Imkerblusen und Handschuhen. Bald hatten alle die Angst vor den Bienen überwunden und waren mit Begeisterung dabei. Zum Schluss wurde gemeinsam Honig geschleudert, was natürlich die Attraktion an dem Projekt war. Jedes Kind konnte stolz zwei große Gläser selbst geschleuderten Honig mit nach Hause nehmen und viele neue Erfahrungen dazu. Wir wünschen uns, dass mit Hilfe des Gesundheitsprojektes und mit der Unterstützung von Monika Preinl vom Umweltamt, dieses Projekt als Langzeitprojekt an der Pfisterschule weitergeführt werden kann. Damit wir weiterhin frischen Honig aus der Fürther Innenstadt naschen können!

Weitere Projektideen in Planung

Das Kinderkochprojekt im Mütterzentrum soll in die zweite Runde gehen, mit einem neuen Konzept und neuen Kindern. Ab Spätherbst soll ein Entspannungstherapie-Projekt von Lycina Klimm, für Kindergartenkinder stattfinden. Näheres werden wir rechtzeitig berichten. Die Mädchensportschule von Bettina Brammer startet im September, wir berichteten bereits in der letzten Ausgabe der Innenstadtleben. In Planung sind ein Aqua-Gymnastik-Kurs für Nichtschwimmerkinder, ein Gesunder Kräuterkochkurs, angeboten von Melek Kaval, Multiplikatorenschulungen für Erzieherinnen von Stefanie Metty und ein Integrativer Kinderkochkurs von Helga Balletta.

Eva Göttlein

Kontakt

Geschäftsstelle Gesundheit

Sprechstunde immer freitags in den Räumen des **Quartiersbüro**, Hirschenstraße 5, von 11 bis 13 Uhr, **Telefon** 787 66 87 während der Sprechstunde, außerhalb dieser Zeit **Mobil** (0178) 201 69 56.

Alleinerziehende knüpfen Netze für Kinder und Arbeit



Foto: Roland Münzel

Fürther FANS im Bild (von links):

Hermine Hauck, Ursula Osel, Jutta Küppers, Eva Göttlein, Andrea Riedl, Agnes Mehl, Gabi Sohn, Sabine Sprethuber, Friederike Süß, Steffi Rauschen, Lucia Marquardt und Michaela Vogelreuther.

Seit 15. April diesen Jahres wird in Fürth FAN – das Fürther Alleinerziehenden-Netzwerk aufgebaut. Motor und Initiatorin ist die Fachstelle für Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung, die in Kooperation mit dem Fürther Bündnis für Familien und der ARGE erfolgreich an einem Konzeptwettbewerb des Bundesfamilienministeriums teilgenommen hat. Der Fürther Wettbewerbsbeitrag wurde mit elf anderen bundesweit aus 278 Konzepten zur Realisierung ausgesucht. Seitdem stellt das Bundesfamilienministerium Mittel und fachliche Beratung zur Verfügung, um zu ermöglichen, dass ARGE und Jugendamt gemeinsam mit relevanten Institutionen und freien Trägern ihre Zusammenarbeit für die Betroffenen verbessern. Es sollen, so will es das Ministerium, „lückenlose Leistungsketten aufgebaut werden, die für alle Lebenslagen Alleinerziehender das passende Angebot in ausreichender Qualität und Quantität vorhalten, um die Benachteiligung von Alleinerziehenden am Arbeitsmarkt zu überwinden“. Dafür soll ein dichtes Netzwerk aus Beratung und praktischer Hilfe geknüpft werden, das es den betroffenen Frauen, denn 90 Prozent der Alleinerziehenden im SGB II (Hartz IV) sind weiblich, ermöglicht, einen Beruf auszuüben. Erwerbstätigkeit ist der

einzig wirksame dauerhafte Schutz gegen Armutsrisiken.

Um zu wissen, welche Angebote gebraucht werden, ist eine fundierte Bedarfsanalyse notwendig, die auf objektiven Zahlen und Befragungen der Betroffenen selbst beruht. Die ARGE hat dank Statistik der Arbeitsagentur erkannt, dass Alleinerziehende überproportional häufig Leistungen der ARGE erhalten. 21 Prozent der Bedarfsgemeinschaften sind Einelternfamilien. Rund 470 Alleinerziehende, die in der ARGE gemeldet sind, sind arbeitslos, das bedeutet nach der Definition der Statistik der Arbeitsagentur, dass diese Frauen dem Arbeitsmarkt sofort zur Verfügung stünden, also nicht an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen oder Kinder unter drei Jahren zu versorgen haben. Zählt man die Letztgenannten dazu, verdoppelt sich die Anzahl der Betroffenen. Es wird davon ausgegangen, dass fast 1000 Alleinerziehende in Fürth von Hartz IV betroffen sind. Sie sind in der Regel länger als andere Personengruppen arbeitslos und insgesamt schwerer an einen Arbeitgeber vermittelbar. Sie sind deshalb besonders lange von Hilfen zur Existenzsicherung abhängig, das heißt, sie haben keinerlei finanzielle Spielräume und können dadurch auch ihren Kindern nur ein Leben an der Armutsgrenze ermöglichen. Alleinerziehende sind ebenso gut ausgebildet wie Mütter, die einen Partner an ihrer Seite haben. Sie sind zudem überdurchschnittlich motiviert und verfolgen das Ziel, wirtschaftlich auf eigenen Beinen zu stehen. Da Alleinerziehende aber den Alltag mit Kindern alleine meistern müssen, werden die Suche nach Arbeit und die dauerhafte Erwerbstätigkeit häufig erschwert. Oft scheitert der Wiedereinstieg auch daran, dass es keine passende Kinderbetreuung gibt.

In Fürth ist laut Rückmeldung des Jugendamtes die Kinderversorgung für Jungen und Mädchen im Kindergartenalter

sehr gut; am Ausbau der Krippen- und Tagespflegeplätze arbeitet man fieberhaft, da das Gesetz jedem unter Dreijährigen ab 2013 einen Krippenplatz zusichert. Bis dahin sucht man in Kooperation mit dem Familienbüro nach schnellen unbürokratischen Hilfen in allen Einzelfällen. Im Hortbereich sind noch Lücken in einzelnen Stadtteilen zu schließen. Aber auch hier bemüht man sich um Lösungen und weitet Kapazitäten aus. Für manche Bedarfe wird es keine großen institutionellen Lösungen geben können, da die Bedarfe individuell verschieden sind. Deshalb wurde bei einem der FAN-Treffen die Idee geboren, das Regelangebot mit Sonder-Modellen zu ergänzen, die mit den Betroffenen selbst und Ehrenamtlichen gemeinsam entwickelt werden sollen. Federführend für dieses „Selbsthilfeorientierte Alleinerziehenden-Netzwerk“ in der Innenstadt ist Eva Göttlein (Projektagentur Göttlein, Fürth). Sie und ihre Kollegin Steffi Rauschen haben, finanziert über „Stärken vor Ort“, dem ESF-Programm, das ebenfalls über die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung akquiriert wurde, ein Konzept entwickelt, das Selbsthilfepotenzial und ehrenamtliches Engagement miteinander verbinden soll, um Lücken im Angebotssystem unbürokratisch und kostengünstig zu schließen. Anfang September, werden die beiden engagierten Frauen loslegen.

Wer Kontakt zu ihnen aufnehmen möchte, die Arbeit tatkräftig oder finanziell unterstützen möchte, kann sich an die Koordinierungsstelle für FAN wenden. Am 16. September 2009 von 15 bis 17 Uhr findet zudem das nächste Netzwerktreffen FAN in der Halle der elan GmbH in der Kapellenstraße 47 statt. Alle Innenstadtbewohner/innen, die den Aufbau von Angeboten für Alleinerziehende mit unterstützen möchten, sind zu diesem Treffen herzlich eingeladen.

Kontakt und Voranmeldung

Hermine Hauck
Wirtschaftsrathaus/ABF
Königsplatz 1
Telefon 974-1063
oder per E-Mail an
Hermine.Hauck@fuerth.de.

Hermine Hauck